

derselbin hofstat wolte hân gebûwin, missevallit der dem kloster u. s. w. urkunde von 1273 in Wackernagels Walter von Klingen s. 28; den minsten sternen den der mensch mag gesehin, der ist grôzir danne daz ertrîche alle sament. Meinauer naturlehre. Stuttg. 1851 s. 1.

Neutralflexion lăszet keinen unterschied zwischen nom. und acc. erkennen:

allez daz si wolden, des was man in bereit. Nib. Holzm. 803, 3. 1858, 3, wo Lachm. 743, 3. 1755, 3

alles des si gerten, des was man in bereit:
 alliz daz er ie getete wider gotes hulden,
 des wirt im vil dâ vergeben. vom gelouben 1218;
 alliz daz ûf der erden lebet,
 des nist neheine wis sô vile. litanie 181;
 daz wirste lit daz ieman treit,
 deist diu zunge, sô man seit. Freidank 164, 3;
 daz beste daz ie man gesprach
 oder iemer mê getuot,
 daz hât mich gemachet rehte lôs. Ms. 1, 1, 65^a;
 diu jâr diu ich noch ze lebenne hân,
 swie vil der ware. daselbst;
 diu wort diu er von gote sprach,
 der nam si mit dem herzen war. Karl 10438;

dagegen zeigt der ein neutr. folgende acc. f. leicht attraction an:

ein wîp diech ê genennet hân, (wîp kônnt vorwärtender nom. sein)
 hie kom ein ir kapelân. Parz. 76, 1.

für den acc. f. mit artikel oder adj. ist mir kaum ein beleg zur hand:
 die êre die man im erbôt,

der was vil unde genuoc. Dan. 36^a;

warum nicht: die grœste freude die wir hân,

deist guot gedinge und lieber wân. Freidank 134, 22?, wo gelesen wird: diu grœste freude.

Es steht zu erwarten, dasz eine so gesicherte ausdrucksweise nicht allein schlüsse auf die ahd. zeit, sondern auch auf die nhd. gestattet, was im 13. 14 jh. gangbar war, musz schon im 8 und 9 dagewesen sein und im 15. 16 noch fort dauern. doch sind nhd. belege dafür hauptsächlich in dem

die porten die du siehest
 nu die sol immer bleiben zu. erlösung 219b,